

Stände der Porträtmalerei in dem alexandrinischen und römischen Zeitalter geben die im Faijum (bei Memphis) aufgefundenen Bilder Kunde. Auch die geschnittenen Steine (Kamelen) und die Münzen der hellenistischen Zeit sind sehr schön.

b) Von den alexandrinischen Dichtern war der Syrifer Kallimachus (um 260 v. Chr.) der berühmteste; auch der sicilische Idyllendichter Theokrit lebte um diese Zeit vorübergehend in Alexandria.

Die alexandrinischen Dichter wurden vielfach die Vorbilder der römischen; Theokrits Idyllen ahmte Virgil in seinen Eklogen (d. i. ausgewählten Hirtenliedern) nach.

c) In der nacharistotelischen Philosophie traten besonders zwei Hauptrichtungen hervor:

1. die epikureische, begründet von Epikur aus Samos (um 300 v. Chr.), welche in der von Furcht und Begierde geläuterten Lust das Ziel menschlichen Strebens sah (vgl. Aristipp, S. 101);

2. die stoische, von Zenon aus Cypern begründet, der (gleichfalls um 300 v. Chr.) in der Stoa zu Athen lehrte, daß Standhaftigkeit und Enthaltbarkeit dem Weisen zieme. Gegenüber der Beschaulichkeit der Epikureer empfahlen die Stoiker tätige Teilnahme am politischen Leben.

Daneben kam um dieselbe Zeit eine dritte Richtung auf, die skeptische, begründet von Pyrrhon aus Elis, welcher Zweifel (*σκέψις*) d. h. Zurückhalten mit dem Urteil jeder Erscheinung und jeder Erkenntnis gegenüber für nötig erklärte.

d) Die übrigen Wissenschaften. Die im Museum von Alexandria ihren Studien lebenden Gelehrten bildeten namentlich die Grammatik (oder Philologie) aus. Aristarch (um 200), der die Textänderungen der Homerischen Gedichte prüfte, gilt als einer der größten Kritiker aller Zeiten. Sein Zeitgenosse Eratosthenes war in Geographie, Chronologie und Literaturgeschichte tätig. Schon früher hatte Euklides die Mathematik und Geometrie durch seine Behandlungsweise gefördert; auch Archimedes aus Syrakus († 212) lebte seit einiger Zeit in Alexandria.

Auch in der Astronomie und in der Mechanik leisteten die Alexandriner Bedeutendes. Ein Gelehrter erkannte die Bewegung der Erde um die Sonne (heliocentrische Weltanschauung). Kunstreiche Maschinen und Automaten wurden erfunden.

3. Die Unterwerfung Ägyptens durch die Römer. Unter den späteren Ptolemäern, meist schwachen und zu jugendlichen Regenten, verfiel die politische Macht Ägyptens. Schon seit etwa 200 übten die Römer eine Schutzherrschaft¹ über das Land aus, das als Getreidekammer und als Durchgangsland für den Handel für Rom wichtig war; im Jahre 30 v. Chr. machte Octavian Ägypten und damit das letzte der hellenistischen Reiche zur römischen Provinz; vgl. § 38, II.

¹ Vgl. das heutige Protektorat der Engländer in Ägypten.